

## KARTEIKARTE 1

## SON BOU



### GEOGRAFISCHE UND FYSISCH E DATEN:

**Gemeinde:** Alaior.

**Andere Benennung:** unbekannt.

**Anliegende Städtische Flächen:** Son Bou, Torresoli Nou und Sant Jaume.

**Zugang:** Mit Fahrzeug, von der Hauptstrasse Me-1 aus, gibt es zwei Zugangswege: Torresoli Nou und Son Bou. Der Strand verfügt über einen anliegenden Parkplatz.

**Orientierung des Strandes:** Südlich Gelegen.

**Oberfläche des Strandes:** 60.040 m<sup>2</sup>.

**Länge des Strandes:** 2500m.

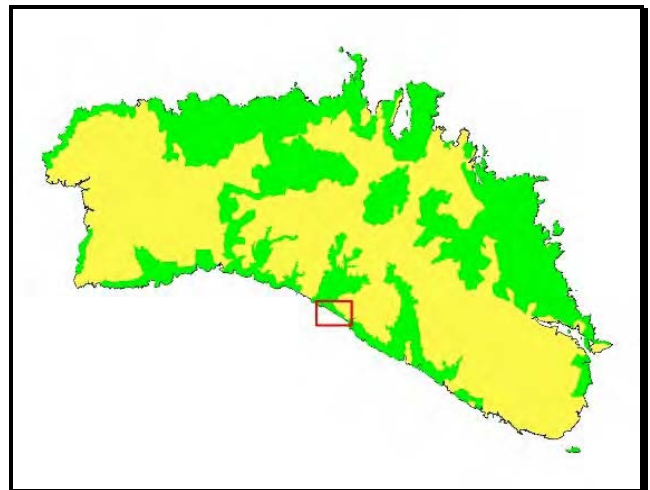
**Breite des Strandes:** 50m.

**Sättigungsgrad des Strandes:** Während der Hochsaison mittel im Städtischen Teil und niedrig im Unberührten Teil.

**Beschaffenheit der Geologischen Umgebung:** Karbonatplattform aus der Spät-Miozischen Zeit, geformt aus Weissen Kalkstein.

**Zusammensetzung der Ablagerung** von karbon-organischer herkunft (+90%), Mit hohem anteil von feienem Sandkorn , Weisslich gefärbt.

**Geschützte Umweltzone:** Teil des Me-12, Naturgebiet von Besonderer Wichtigkeit, und von der Xarxa Natura 2000.



### STRANDDIENSTE :

**CIME Strandklassifizierung:** Typ A (Städtisch), mit jeglichem service.

**Abstand zum Parkplatz:** 25m inder Städtischen zone.

**Rettungsdienst:** Aussichtstürme und Permanenter Rettungsdienst im Urbanen Strandgebiet , im Unberührten Teil gibt es Erste Hilfe Kasten.

**Andere Dienste:** Picnicmöglichkeit mit Stühlen und Tischen, hinter dem Städtischen teil des Strandes, Öffentlicher Nahverkehr mit dem Städtezentren der Insel.

### UMGEBUNG UND LANDSCHAFT

Son Bou und Umgebung unterscheiden sich von der üblichen SüdMenorkinischen Küstenlandschaft. Wo üblicherweise nur eine kleine Bucht umgeben von Felsen gefunden wird, trifft der Besucher hier auf eine breite Strandfläche und eine ausgedehnte Grünfläche, welche von zwei Bächen, kommend von zwei verschiedenen Schluchten (des Bec und Son Boter), beflutet wird.

Der Strand von Son Bou ist der längste und breiteste der Insel. Das Dünsystem besteht aus einem Sandarm, der die Feuchtzone vom Meer scheidet. Die Dünen laufen parallel die Küste entlang und sind nicht höher als zwei Meter. Diese Dünenkette, anderswo üblich, ist einzigartig auf Menorca. Der Zustand des Dünsystems ist, im allgemeinen, gut, und verzeichnet keine starken Erosionsprozesse.

Die Heide von Son Bou ist die zweitwichtigste Feuchtzone Menorcas. Überflüssiges Wasser gelangt im Meer über zwei Wasserläufe im Strand, und ein dritter Zugang, der von Hand in den Fels gehauen wurde, westlich des Strandes, in Tàlis.



Die Strände von Son Bou sind die ausgedehntesten Menorcas. Am östlichen Rand, über ses Penyes, erreichen die Felswände Höhen von 70 -80 Meter, die vertikal bis ins Meer gelangen. Am westlichen Rand, sind die Felswände wesentlich niedriger (5 - 10m), aber ebenso vertikal.

### PFLANZEN UND VEGETATION

Dies ist einer der wenigen Strände Menorcas, wo man eine klassische Dünenvegetation findet. Die parallele Dünenfront verzeichnet eine klare Vegetationslinie, welche entlang der Dünen verläuft. Hier, in primärer Linie, findet man die resistentesten Pflanzen, welche am besten die Sandbewegung und den direkten Kontakt mit dem Meerwasser tolerieren, welche die Pflanzen mit organischen Resten überfluten. Im allgemeinen handelt es sich um Jahrespflanzen, oft von atemberaubender Schönheit: Espinadella (*Salsola Kali*), cent nusus de la mar (*Polygonum maritimum*), ravenissa dela mar (*Cakile maritima*) und Suaeda spitaca. Dies ist die Vegetation, die am meisten mit Menschen in Kontakt

kommt, und daher an diesem Strand sehr spärlich anzutreffen ist.





Die Zweite Vegetationslinie beginnt da wo die Dünen anfangen form anzunehmen, es handelt sich hier um pflanzen die über ein starkes Wurzelsystem verfügen um in dieser sandigen und windigen umgebung zu überleben. Es handelt sich um sehr resistente Arten. Der borró (*Amnophila arenaria*), der lliri de platja (*Pancreatium maritimum*), die campaneta de la mar (*Calystegia soldanella*), der carc mari (*Eryngium maritimum*), und die Crucianella maritima, eine pflanze die man nur in wenige Strände der Südküste findet. (Siehe vorheriges Foto)



Je tiefer im inneren, stabileren Sand, machen diese pflanzen platz für andere Arten : trèvol mascle (*Lotus cytisoides*), morrissà (*Lobularia maritima*), pancunia de platja (*Reichardia tingitana*). Schliesslich, im hinteren teil der Dünen findet man Hölzriche Pflanzen : der mata (*Pistacia lentiscus*) und der sivina (*Juniperus phoenicea*). Diese Pflanzen stabilisieren die Dünen nachhaltig und versorgen sie mit Organischem material, welches zulässt dass andere, nicht ausschliesslich sandlebige Pflanzenarten, sich hier ansiedeln.

Weiter hinten, in der Heide von Son Bou, überwiegen die „joncs“ (*Juncus acutus* und *J. Maritimus*) and den seiten, und der canyís (*Phragmites australis*) im mittelteil. Farbe gebend am Frühling, findet man hier auch die gínjols grocs (*Iris pseudacorus*) (Siehe foto) , und allesumschlingend, die campaneta blanca (*Calystegia sepium*).

## TIERE

Die ausgiebige Vegetationsdecke der Dünen zieht verschieden Schmetterlingsarten an. Aber der grösste reichum an tierarten findet man in der Heide von Son Bou, wo sich jeder Winter mehr als 500 Wasservögel aus 30 verschieden arten zusammenfinden. (ànedes, agrons, fotges, limícoles, etc.). Im Sommer, nistet hier unter anderem, der àneda de coll-blau (*Anas platyrrhinchos*), der rascló (*Rallus aquaticus*), der fotja (*Fulica atra*) und der gall faver (*Porphyrio porphyrio*).



Das Riedfeld von Son Bou, das grösste und best erhaltenste von der Insel, ist das wichtigste gebiet wo zahlreiche kleine Feuchtgebiet-Vogelarten nisten. Die am häufigsten vorkommende arten sind : rossinyol bord (*Cettia cetti*) (Siehe foto), der tord de prat (*Acrocephalus arundinaceus*), der boscarla de canyís (*Acrocephalus scirpaceus*) oder der boscarla mostatxada (*Acrocephalus melanopogon*); Letztere Vogelart breitet sich im Mediterranen gebiet aus, und ist in den Achtziger jahren in Menorca angekommen.

## IM MEER

Der Meeresboden vom Strand von Son Bou ist sehr gleichartig in der ganzen Badezone, und besteht fast ausschliesslich aus feinem sand. Ab einer bestimmten entfernung zum Strand, wird der feinsandige Boden durch Posidonia (*Posidonia oceanica*) ersetzt, welches einer der grössten Algenteppeiche Menorcas ist. Dieser Teppich wird nur durch zwei Unterwasser Abwasserkanäle unterbrochen, welche verantwortlich sind für die merkwürdigen Strömungen am Strand. (Siehe foto).





Die Algenart bruna (*Cystoseira*) kommt in überfluss vor in den kleinen Klippen verbreitet über der ganzen küste, ein deutlicher Indiz für die herforragende Wasserqualität. Im sandigen Meerboden sieht man eher wenige Fische, aber beim genauen hinschauen, kann mann einzelne pedaç (*Bothus podas*) halb versteckt im wasser, eine gruppe von Ilises (*Liza* spp), oder einen farbenprächtigen xòric (*Dactylopterus volitans*) beobachten.

### GESCHICHTE UND BESONDERHEITEN



Am Östlichen ende kann mann die Rechteckigen Überreste einer Paleochristlichen Basilika finden (500 NC). Am anderen ende des Strandes findet mann ein Spanscher Verteidigungsturm (Anfang 1800), genannt: Torre de Son Bou oder Torre Esfondrada.

Entlang des Strandes, Während des Bürgerkrieges, würden einige verteidigungsbauten angelegt, deren überreste mann heute noch besichtigen kann, ins besondere in der umgebung von Tàlis, im der mitte des Westlichen teils des Strandes.

Einst, in den Vierziger Jahren, würde das Salzhaltige Marschland zum Reisanbau genützt, eine Landwirtschaftliche Ausübung die die formgebung der landschaft nachhaltig verändert hat, verantwortlich für das entstehen des Dritten Abwasserkanals. (Siehe foto anbei).